

Interdisziplinäres Denken als Erfolgsfaktor



DIE REFERENTEN



Frank-Peter Arndt,
Mitglied des Vorstandes der
BMW AG



Dr. Helmut Becker,
Institutsleiter des IVK,
ehem. Chefvolkswirt der
BMW AG und Erfolgsautor



Dr. Ralf Cramer,
Mitglied der Geschäfts-
leitung der Continental
Teves AG & Co. oHG



Dr. Axel Deich,
Geschäftsführer der
Oerlikon Space AG



Ralf Dieter
Vorsitzender des Vorstandes
der Dürr AG



Dr. Ottmar Edenhofer,
Chefökonom des Potsdam-
Instituts für Klimafolgenfor-
schung (PIK)



D. Werner Feistkorn,
Chairman und CEO
der RKW AG



Anja Förster,
Business-Querdenkerin
und Autorin des Bestsellers
„Different Thinking“



Dr. Rudi Gröger,
Vorsitzender der Geschäfts-
führung der O2 GmbH &
Co. oHG

„Querdenken heißt, Gewohntes bewusst in Frage zu stellen“



In Zeiten der globalen Veränderung ist eine neue Form des Multi-Managers gefordert, der als Vor- und Querdenker agiert. Der diesjährige 8. Deutsche Wirtschaftsingenieurtag (DeWIT) steht deshalb unter dem Leitthema „Interdisziplinäres Denken als Erfolgsfaktor“. Otmar Ehrl und Ulf Pleissner, die als Mitglieder des Programm- und Lenkungscommittees (PLK) den DeWIT 2007 organisieren, verraten im Exklusiv-Interview, was die Teilnehmer bei dem Experten-Kongress erwartet und berichten über ihre Erfahrungen als interdisziplinäre Entscheider und Querdenker.

t&m: Herr Ehrl, Herr Pleissner, als Programm- und Lenkungscommittee (PLK) sind Sie für den Deutschen Wirtschaftsingenieurtag (DeWIT) verantwortlich, was sind die Ziele dieses Kongresses?

Sieht man sich heute die Statistiken der Studierenden an, so stellt man fest, dass das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens eine sehr hohe Nachfrage erfährt. Diese Nachfrage resultiert aus der inzwischen erkannten Notwendigkeit, mehrdimensional denken zu müssen. Der Verband der Deutschen Wirtschaftsingenieure (VDWI) sieht es als seine Pflicht an, diese interdisziplinär denkenden Menschen zusammenzurufen, um ihnen damit ein gemeinsames Forum für ihre eigene Netzwerkbildung und zum Gedankenaustausch zu ermöglichen. Der DeWIT bietet hierfür die ideale Plattform und ist mittlerweile zum führenden interdisziplinären Expertenkongress aller Wirtschaftsingenieure und Querdenker avanciert.

t&m: Der DeWIT findet bereits zum achten Mal statt, was unterscheidet ihn in die-

sem Jahr von den vorherigen Kongressen?

Der Unterschied zu den Vorjahren liegt in erster Linie darin, dass der DeWIT immer attraktiver für die Zielgruppe wird. Sei es als Referent oder als Teilnehmer. Wir sehen dies jetzt schon an der Zahl der Anmeldungen und natürlich an den rund 40 hochkarätigen Referenten, welche wir für den diesjährigen DeWIT gewinnen konnten. Zudem stellt die neue BMW Welt eine einzigartige Location für den erstmals zweitägigen Kongress dar.

t&m: Der 8. DeWIT 2007 steht unter dem Leitthema „Interdisziplinäres Denken als Erfolgsfaktor“, bitte erläutern Sie dieses Motto genauer.

Das Leitthema wurde im Hinblick auf die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit jedes einzelnen Unternehmens gewählt, um den strategischen und interdisziplinären Austausch von Wissen neu zu definieren und den entscheidenden Vorsprung erfolgreich zu sichern. Denn interdisziplinär Denken heißt, auch mehrdimensional agieren

zu können. Es ist heute, in einer sich extrem schnell verändernden Welt, nicht mehr möglich, ein Problem nur singular zu betrachten. Die Chancen, aber auch die Bedrohungen, kommen heute aus allen Richtungen. Darum müssen wir unsere Blickwinkel erweitern, interdisziplinär denken und uns von der Vergangenheit befreien, denn Mittelmaß gewinnt nie! Ein gefragter Erfolgsfaktor, der auch die steigende Nachfrage nach den gut ausgebildeten Wirtschaftsingenieuren erklärt.

t&m: Sie bezeichnen sich selbst als „Querdenker“ – aber was genau zeichnet einen Querdenker aus?

Querdenken heißt, Gewohntes bewusst in Frage zu stellen und Veränderungen nicht als Bedrohung, sondern als Chance zu verstehen. Wenn man Gewohntes in Frage stellt, wird einem oft die Denkheimat genommen. Dies verlangt von einem nicht nur Selbstvertrauen, sondern auch eigene Visionen zu entwickeln. Um aber aus Visionen keine Spinnerei werden zu lassen, sind „beobachten“ und „zuhören“ zu können die größten Fähigkeiten die man besitzen muss, um überhaupt querdenken zu können.

t&m: Welche Vorteile können Unternehmen durch das Querdenken erschließen?

Vor allem „neue Vorteile“, an die bisher keiner gedacht hat. Denn nur die Unternehmen, die herausragende USP's, außergewöhnliche Ideen und Produkte haben, können im globalen Verdrängungswettbewerb neue und lukrative Marktsegmente erschließen. Das Herausarbeiten der Querdenker-Vorteile ermöglicht den Unternehmen neue Sichten auf anstehende Probleme und so neue Möglichkeiten sich am Markt abzugrenzen. Und Sie wissen ja: Wissen und Innovationsfähigkeit sind die zukünftig bedeutendsten Erfolgsfaktoren einer volkswirtschaftlichen Differenzierung.

t&m: Kann jeder zum Querdenker werden – und wenn ja, wie?

Querdenken heißt in erster Linie, sich von gewohnten Strukturen und Denkmustern zu verabschieden. Dies ist die höchste Hürde die genommen werden muss, um neue Blickwinkel zu ermöglichen und den zukünftigen Herausforderungen gerecht

zu werden. Zudem kann sich jeder von Querdenkern inspirieren und neue Blickwinkel aufzeigen lassen und sich dadurch den Zugang zum Querdenkertum erschließen.

t&m: Wann und woran haben Sie gemerkt, dass Sie ein Querdenker sind?

Otmar Ehrl: Ich wollte schon immer anders sein als alle anderen. Ich habe mir stets ungewöhnliche Dinge ausgesucht, wollte aber nicht gegen den Strom schwimmen, sondern mir ein ganz eigenes Flussbett graben. Diese Maxime habe ich privat und beruflich immer mehr verinnerlicht und verwirklicht. Es macht einfach Spaß, sich ständig neu zu erfinden und an seine Grenzen zu gehen.

Ulf Pleissner: Das begann eigentlich schon in meiner Kindheit. Ich bin der dritte Junge zuhause. Um sich von meinen Brüdern zu differenzieren, war ich immer schon gezwungen andere Wege zu gehen. Dies hat mich geschult, Situationen schnell aufzunehmen und ungewöhnliche Lösungen zu finden.

t&m: Welcher Querdenker in der Geschichte wären Sie gerne gewesen und weshalb?

OE: Eine wichtige Leitfigur war sicherlich der französische Schriftsteller Antoine de Saint Exupéry für mich, der folgenden passenden Vers geschrieben hat: „Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Menschen zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“ Dieser Denkansatz sowie seine Werke – insbesondere „Le petit prince – Der kleine Prinz“ – haben mich beeindruckt und in meiner Denkweise geprägt.

UP: Es wäre verwegen, hier nicht Albert Einstein zu nennen. Ein Mensch welcher im klassischen System, man beachte nur seine mittelmäßige schulische Leistung, nie erfolgreich geworden wäre. Erst seine Fähigkeit, Probleme aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, hat ihn befähigt Gehör zu finden. Allerdings fühle ich mich in meiner Haut und in der heutigen Zeit sehr wohl, so dass eigentlich nicht bei mir der Wunsch besteht, ein anderer zu sein.

DIE REFERENTEN

Dr. Hans-Jörg Grundmann,
Mitglied des Vorstandes
des Bereichs Industrial
Solutions and Services
der Siemens AG



Dr. Rainer Hecker,
Vorsitzender des
Vorstandes der
Loewe AG



Dr. Jürgen Heraeus,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Heraeus Holding GmbH



Karen Heumann,
Mitglied des Vorstandes
und Chefstrategin der
Jung von Matt AG



Gert Volker Hildebrand,
Chef-Designer der Marke
MINI bei der BMW Group



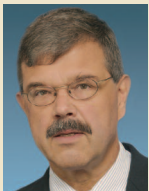
**Prof. Dr. Christian
von Hirschhausen,**
Inhaber des Lehrstuhls für Ener-
giewirtschaft und Public Sector
Management an der TU
Dresden, Professor am DIW und
Faculty Associate am MIT



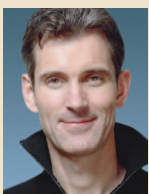
Sabine Hübner,
Service-Expertin Nr. 1 in
Deutschland und Erfolgsautorin
von „surpriservice®“



Dr. Peter Koch,
Chief Technology Officer und
Senior Vice President Products,
Technology & Quality
der Knürr AG



Peter Kreuz,
Business-Querdenker
und Autor des Bestsellers
„Different Thinking!“





Prof. Dr. Peter Kruse,
Führender Experte für
Change-Management
und Autor des Bestsellers
„nextpractice“



Manfred Kwade,
Chairman und CEO Vice
President der Philips &
Lite-On Digital Solutions
Germany GmbH



Dr.-Ing. Ludger Mansfeld,
Sprecher des Vorstandes
der WIBERA Wirtschaftsbera-
tung AG und Mitglied des
Vorstandes der Pricewater-
houseCoopers AG



Monika Matschnig,
Management-Trainerin,
Psychologin und TOP-100
Excellent Speaker



Dr. Michael Mertin,
Mitglied des Vorstandes
der Jenoptik AG



Ulf Pleissner,
Geschäftsführender Gesell-
schafter der Technologie
Management Gruppe (TMG)



Dieter Reitmeyer,
Gründer und geschäftsführen-
der Gesellschafter
der redi-Group



Nina Ruge,
ZDF-Moderatorin
und Erfolgs-Autorin von
„Alles wird gut“



Hermann Scherer,
Management-Trainer und mehr-
facher Bestseller-Autor

t&m: Und wie beeinflusst diese Einstellung Ihr privates und berufliches Leben?

OE: Ich lebe, arbeite und handle stets nach diesen Prinzipien. So trinke ich beispielsweise nur aus schiefen Gläsern und Tassen. Kein Wunder also, dass ich auch jeden Tag „schief“ bzw. „quer“ denke und alles was ich tue, immer aus einem neuen Blickwinkel betrachte.

UP: Mein größtes Problem zwischen beruflichen und privaten Leben liegt darin, dass in der Geschäftswelt ganz klar die Maxime heißt: „Stärke Deine Stärken“. Dies kommt im Privaten nicht immer so gut an. Hier wird meist von mir verlangt, an meinen Schwächen zu arbeiten. Und wie Sie sehen, kann auch hier eine interdisziplinäre bzw. mehrdimensionale Denkweise ein Erfolgsfaktor sein, allen gerecht zu werden. Wobei es nicht mein persönliches Ziel als Querdenker ist, allen immer gerecht zu werden. Die, die mit mir zusammenarbeiten und zusammenleben, wissen dies.

t&m: Welche einzigartigen Aktionen haben Sie zuletzt gestartet?

OE: Ich habe vor einigen Jahren mit dem Kitesurfen begonnen und gönne mir inzwischen jedes Jahr auf Mauritius für einige Wochen immer wieder dieses einzigartige Erlebnis, mit einem Lenkdrachen zwischen Wasser und Himmel zu schweben und mich im Rausch der Geschwindigkeit vom Alltag zu befreien.

UP: Meinem Sohn geholfen auf die Welt zu kommen. Ein einzigartiges und bahnbrechendes Erlebnis.

t&m: Gibt es auch absurde Ideen oder ist

jede „verrückte“ Idee einen Versuch wert?

Es gibt immer absurde Ideen. Wenn diese aber helfen die Menschen dazu anzuregen, Probleme aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, sind absurde Ideen geeignete Mittel, um gute Ideen zu erzeugen. Ferner liegt es auch immer an der Überzeugungskraft des Impulsgebers, wie er diese Ideen präsentiert und welche Partner er gewinnt, um diese „verrückten“ Ideen erfolgreich umzusetzen.

t&m: Sie sagen, dass man nie still stehen, sondern stets offen für Neues sein und Veränderungen leben muss. Was würden Sie demnach gern in Ihren Unternehmen verändern?

OE: Mein Unternehmen befindet sich in einem stetigen Veränderungsprozess, in dem Mitarbeiter und Kunde im Mittelpunkt jeglichen Handelns stehen und die Kommunikation das wichtigste Instrument darstellt. Denn in Zukunft ist es nur noch möglich, mit begeistertem Team- und Kunden-Spirit und durch ein vertrauensvolles Miteinander erfolgreich zu sein.

UP: Ich habe in meinem Unternehmen gerade einen Generationswechsel hinter mir und habe mein Unternehmen neu ausgerichtet. Daher liegt die Veränderung schon hinter mir. Jetzt gilt es, alle Mitarbeiter mit auf die Reise in eine erfolgreiche Zukunft zu nehmen. Ein Prozess, der nicht mehr von meiner Geschwindigkeit alleine, sondern von der Geschwindigkeit aller abhängig ist. Wir sind auf einem sehr guten Weg.

t&m: Herr Pleissner, als erfolgreicher Wirtschaftsingenieur und interdisziplinärer Entscheider treten Sie ebenfalls als De-

ZUM KONGRESS

Der 8. Deutsche Wirtschaftsingenieurtag (DeWIT) findet am 13. und 14. November 2007 in der neuen BMW Welt in München statt und steht unter dem Leitthema „Interdisziplinäres Denken als Erfolgsfaktor“. Der DeWIT ist der führende interdisziplinäre Expertenkongress aller Wirtschaftsingenieure, Ingenieure mit ökonomischer Verantwortung und technisch-orientierten Betriebswirte, zu dem sich Querdenker und Entscheider aus Wirtschaft und Wissenschaft treffen, um über Best-Practice-Lösungen, Trends und Strategien im Bereich Technologie und Management zu diskutieren. Veranstalter des DeWIT ist der Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (www.vwi.org), der führende Berufsverband von mehr als 4.000 WI-Entscheidern und WI-Studierenden. Organisator ist seit 1995 die Münchener Full-Service-Agentur ICCOM International GmbH (www.iccom.de). Ausführliche Informationen zum 8. DeWIT 2007 und den hochkarätigen Key-note-Speakern unter www.dewit.de.

ZU DEN PERSONEN

Dipl.-Wi.-Ing. Ulf Pleissner verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bereich des Innovationsmanagements für die produzierende Industrie. Sein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens, Fachrichtung Elektrotechnik mit den Schwerpunkten Marketing und Innovationsmanagement, absolvierte er an der TU Darmstadt. 1995 erfolgte der Einstieg in die TMG Technologie Management Gruppe Markt und Innovation in Karlsruhe als Innovationsberater. Seit 1999 ist Ulf Pleissner Geschäftsführender Gesellschafter der TMG Markt und Innovation und seit 2002 Geschäftsführender Gesellschafter der TMG Technologie und Engineering (www.tmg-karlsruhe.de). Zudem ist Ulf Pleissner seit 2001 Vorstandsmitglied des Verbandes Deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VWI).



Dipl.-Wi.-Ing. Otmar Ehrl ist seit 1997 Geschäftsführer und Inhaber der ICCOM International GmbH in München. Seit 1994 ist er Vorstandsmitglied im Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VWI) und hat seit 2001 das Amt des Vizepräsidenten inne. Sein Studium zum Diplom-Wirtschaftsingenieur absolvierte er an der Fachhochschule München. Derzeit bekleidet er zahlreiche weitere Ämter, unter anderem als Chefredakteur des Magazins *technologie & management (t&m)* sowie als Akademieleiter der Deutschen Experten-Akademie (DEAK) und als Vorsitzender der Prüfungskommission der IHK München.



WIT-Referent auf, auf was dürfen die Teilnehmer bei Ihrem Vortrag gespannt sein?

UP: „Interdisziplinäre Denkweise als Erfolgsfaktor – Ein anderer Blickwinkel“. Unter dieser Überschrift möchte ich gerne ein paar Beispiele aufzeigen, wie neue Geschäftsfelder für Unternehmen entstanden sind, nur aus der Tatsache, die anstehenden Probleme aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

t&m: Welche Experten-Tipps geben Sie den Teilnehmern mit auf den Weg?

UP: „Stehe den Menschen auf der Schulter und nicht auf den Füßen“. Wir verbringen zu viel Zeit, Schuldfragen zu klären, anstatt die Energie produktiv für Lösungen einzusetzen. Wer es schafft, schnell die Schuldfrage kognitiv zu überspringen, der wird seine vorhandene Energie effektiver einsetzen können.

t&m: Wie lautet Ihr persönliches Erfolgs-Credo?

OE: „Unser Kopf ist rund, damit das Denken seine Richtung ändern kann“, ein

Leitsatz des französischen Schriftstellers, Malers und Grafikers Francis Picabia.

UP: Wenn mich einer fragt, wie es mir geht, hört er immer „prächtig“. Dies ist meine Art zum Ausdruck zu bringen, dass es uns im Vergleich zu anderen Zeiten und Ländern wirklich gut geht und es kein Grund gibt, nur negativ zu denken. Ich kann sagen was ich will, kann fast alles tun was ich will, habe immer zu essen und werde nicht auf der Straße von einem anderen Denkenden erschossen. Welch ein tolle Ausgangsbasis sich wohl zu fühlen.

t&m: Herr Ehrl, Herr Pleissner, vielen Dank für das Gespräch!

VWI-Mitglieder erhalten besondere Vorzugskonditionen mit bis zu 40% Rabatt. Wenn Sie sich bis zum 31. August anmelden, erhalten Sie einen besonderen Frühbucher-Rabatt von bis zu 200,- Euro

KONTAKT:
 Veranstalter: Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VWI)
 Organisation:
 ICCOM International GmbH
 Tel: +49 (0) 89/12 23 89-1 70
www.dewit.de

DIE REFERENTEN

Dr. Friedrich Schneider,
 Mitglied des Vorstandes
 der Arcadis NV



Hannes Schwaderer,
 Geschäftsführer
 der Intel GmbH



Prof. Dr. Christian Schuchardt,
 Präsident des Verbandes
 Deutscher Wirtschaftsingenieure e.V. (VWI)



Dipl.-Wi.-Ing. Carsten Spohr,
 Chairman und CEO
 Vorsitzender des Vorstandes
 der Lufthansa Cargo AG



Lars Thomsen,
 Trend- & Zukunftsforscher
 und Chief Futurist von
 future matters



Gaele Winters,
 Director of Operations and
 Infrastructure of the European
 Space Agency / ESOC



Dagmar Wöhrl,
 Parlamentarische Staatssekretärin
 im Bundesministerium für
 Wirtschaft und Technologie



Dr. phil. Notker Wolf OSB,
 Abtprimas des Benediktinerordens
 mit Sitz in Rom und oberster
 Repräsentant von 8000 Benediktinern
 und 17.000 Benediktinerinnen



Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth,
 Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates
 der Würth-Gruppe

